Verständigung, man wünsche nicht seine Anwesenheit. Ahlwardt reiste sofort nach Dresden ab.

Prag. Alle Personen, welche noch einen Strafrest wegen politischer Vergehen zu verbüßen hatten, sind vom Kaiser begnadigt worden; auch ist die Einstellung aller wegen politischer Vergehen anhängiger Untersuchungen angeordnet worden.

Pest. In der Rede, in welcher der bisherige Ackerbauminister im Abgeordnetenhause die Gründe für sein Entlassungsgesuch darlegte, erklärte er auch das Gerücht, er habe an ein Konsortium 100,000 Gulden gezahlt, um dasselbe zum Rücktritt von einem Vertrage zu bewegen, für unwahr.

Paris. Der Direktor der Werke in Carmaux, Rességuier, erklärte, er unterwerfe sich keinem Schiedsgerichte und lasse sich von Niemandem das Recht verkümmern, nach seinem Belieben Arbeiter einzustellen oder zu entlassen.

Konstantinopel. Shakir Pascha, der Kommissar für die anatolischen Provinzen, telegraphirt aus Erzerum, die offiziell bezüglich der armenischen Reformen in Aussicht gestellte Entwaffnung der Kurden sei nicht unmöglich; er soll aber hinzugefügt haben, daß dies nur mit einer Armee von 100,000 Mann geschehen könne. — Wo die Armenier massenhaft beisammen wohnen, gehen sie aggressiv vor, wodurch Repressionen seitens der Türken in anderen Gebieten hervorgerufen werden. Mehrere Botschafter ließen den armenischen Patriarchen ersuchen, auf die Armenier beruhigend einzuwirken, doch scheinen diesem die Zügel entglitten zu sein.

Die **Berliner Börse** begann heute mit wenig veränderten Kursen bei reservirter Haltung. Die Meldungen von Wien und Paris lauteten wohl günstiger auf die letzten Nachrichten über die Lage der Ottomanbank in Konstantinopel und die finanzielle Lage daselbst besagt, daß die größten Schwierigkeiten beseitigt seien, die hiesige Börse traute jedoch diesen Meldungen nicht, namentlich führte sie die Erholung der gestrigen Pariser Börse in der Hauptsache auf die Intervention der vorgenannten Bank zurück. Als nun später, noch in der ersten Stunde, ungünstige Nachrichten aus London und dann in der zweiten Stunde gleiche Meldungen aus Wien eintrafen, da schlug die anfängliche Zurückhaltung in ausgesprochen schwache Tendenz um, die sich später zu voller Flaue ausbildete. Die heutige Börse darf zu den schwächsten Börsen seit Jahren gerechnet werden. Banken begannen zu ziemlich behaupteten Kursen, bald aber schwächten sie sich ab, bis sie schließlich prozentweise niedriger fielen, namentlich waren Kommanditantheile angeboten, der Kurs ging im Laufe der Börse um etwa 4 Prozent zurück, die übrigen Banken mußten sich ebenfalls Kurseinbußen gefallen lassen. Eisenbahnaktien lagen sehr still, konnten sich aber ziemlich behaupten. Am Montanaktienmarkt trat starkes Realisationsangebot hervor. Kohlen- sowie Hüttenwerthe gingen prozentweise zurück, namentlich waren Bochumer, Harpener und Hibernia gedrückt. Fremde Renten niedriger, in erster Linie Türkenlose, die etwa 4 Prozent gegen gestrigen Schluß verloren, auch Mexikaner und Italiener niedriger. Heimische Anleihen etwas nachgebend. Privatdiskont 2⅝ Prozent. — Der heutige **Getreidemarkt** war behauptet namentlich war Roggen beachtet und höher auf Novemberkäufe und Nachfrage seitens des Konsums. Weizen wenig verändert. Hafer behielt gestrigen Preis. Spiritus durch große Zufuhr gedrückt. — Wetter: Schön, später bedeckt. Südwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 224.75, Disconto 217.40, Dresdner Bank 153.60, Staatsbahn —, Lombarden 56⅞, Laura 153.50, Ungar. Gold —, Portugiesen 26.40, Italiener —, Reichsanleihe —, Schwach.

Paris. (2 Uhr Nachm.) Rente 103.07, Italiener 87.70, Spanier 65⅞, Portugiesen 26.00, Türken 22.47, Türkenlose 118.10, Ottomanbank 627.00, Staatsbahn 84.75, Lombarden 245.00, Behauptet.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Oktober 18.15, per Januar-April 18.50, per Mai —. Spiritus per Oktober 31.50, per Jan.-April 34.00, ruhig. Mehl per Oktober 54.00, per Januar-April 54.25, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 142.00, per März 144.00. Roggen per März 101.00, per Mai —.—.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit der **Prinz Friedrich August** ist gestern früh 12 Uhr 57 Minuten nach Sibyllenort gereist.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß **Friedrich August** gedenken am Sonnabend nach ihrer Rückkehr aus Sibyllenort das Palais am Taschenberg, woselbst nunmehr die unumgänglichen Renovationsarbeiten beendet sind, wieder zu beziehen. Die Prinzlichen Kinder sind bereits gestern von Wachwitz dahin übergesiedelt.

— Für die verstorbenen Mitglieder des königlichen Hauses ward gestern Vormittag 11 Uhr in der **katholischen Hofkirche** ein feierliches Requiem abgehalten.

— Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Metzsch traf am Freitag Vormittag in Begleitung des Herrn Geh. Rath Bodel in Tharandt ein, um die dortige Zuckerfabrik einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Empfangen wurde Se. Excellenz am Bahnhofe durch Herrn Amtshauptmann v. Salza und Lichtenau und Herrn Bürgermeister Hertwig.

— Die **Dekanatswürde** der Universität Leipzig ging, wie das „Leipz. Tagebl." berichtet, über in der theologischen Fakultät auf Herrn Geh. Kirchenrath Prof. D. Fricke, in der juristischen Fakultät auf Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedberg, in der medizinischen Fakultät auf Herrn Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Curschmann und in der philosophischen Fakultät auf Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Pfeifer.

— Man schreibt uns aus Prag: Seit vorgestern weilen in Carl Sektmann's altrenommirtem Hotel „Zum blauen Stern" wieder **hohe Gäste**: Kronprinz Friedrich von Dänemark und seine Gemahlin Kronprinzessin Louise, ihre Tochter Prinzessin Louise, Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe, ein Bruder der Königin Charlotte von Württemberg, Kammervorsteher Graf Moltke und Hofdame Frl. v. Wimpffen.

— **Mittheilungen aus der Gesammtrathssitzung.** Für den 27. Armen-Pflegerverein wurde Bäckermeister Ziegler und für den 29. Pfleger-Verein Bäckermeister Meinhardt gewählt. Auf Befürwortung des Baupolizei-Ausschusses wird für den 1. Januar die Anstellung eines Kommissariatsassistenten mit 2000 Mark jährlichem Gehalte und Pensionsberechtigung bei der Baupolizei beschlossen. — Im nächsten Jahre machen sich verschiedene Neuanschaffungen und Neubestellungen für das Straßenreinigungs- und Besprengungswesen nöthig: Die Anschaffung von 3 Sprengwagen zum Waschen der asphaltirten Straßen und Plätze, von 10 kleinen Handwasserwagen zum Benässen der Straßen vor und während der Reinigung, von 15 hölzernen Handkehrichtwagen zur Abfuhr des in den Straßen gesammelten Kehrichts nach den Kehrichtsammelplätzen und die Herstellung von 11 neuen Wasserentnahmestellen für die Straßenbesprengung. Auf Vorschlag des zuständigen Ausschusses genehmigt man diese Anträge. — Von der Gleisanlage des Personenhauptbahnhofes wird ein 5.4 Geviertmeter großes Trennstück des der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücks Ecke der Beuststraße und der Wienerstraße, auf welchem die englische Kirche erbaut ist, in Anspruch genommen. Zur Regelung eines Arealtausches ist ein Vertrag aufgestellt worden, welcher bereits die Genehmigung des Staatsfiskus gefunden hat. — Für die in kurzer Zeit dem Betrieb zu übergebende Hauptmarkthalle in Friedrichstadt macht sich die Annahme des Beamtenpersonals nöthig. Zu diesem Zwecke schlägt der Markt- und Gewerbe-Ausschuß vor, außer dem Inspektor, dessen Anstellung zur Vorbereitung der nöthigen Vorarbeiten bereits erfolgt ist, anzustellen 2 Assistenten, 8 Aufseher, 1 Maschinenmeister, 1 Hilfsmaschinenmeister, 1 Hausmann, 1 Wächter. Die Gehalte werden für die bereits vorhandenen zwei und die neubegründeten zwei Assistentenstellen auf 2400, 2200, 2000 und 1800 Mark neben je 90 Mark Bekleidungsgeld, für die bereits bestehenden fünf und die neubegründeten acht Aufseherstellen bei je drei Stellen auf 1600, 1500 und 1400 Mark und bei vier Stellen auf 1300 Mark, neben je 90 Mark jährlichem Bekleidungsgelde festgestellt. Im Uebrigen sollen die Bezüge der neubegründeten Stellen betragen für den Maschinenmeister 1800 Mark, für den Hilfsmaschinenmeister 1320 Mark, für den Hausmann 1060 Mark Gehalt neben freier Wohnung und Heizung, für den Wächter 1080 Mark. Diese Beträge entsprechen allenthalben den Bezügen der bei anderen städtischen Anstalten bereits bestehenden ähnlichen Stellen. Die Stellen der Assistenten und Aufseher, sowie des Maschinenmeisters werden mit Pensionsberechtigung, die Stelle des Hausmanns mit Anwartschaft auf Ruhestandsunterstützung verbunden. — Zur Ausstattung der **Hauptmarkthalle** in Friedrichstadt mit den nöthigen Einrichtungs-Gegenständen ward ein Berechnungsgeld von 14,000 Mark bewilligt. — Für die Benutzung der Verkaufsstände, Kellereien, Kühl-, Gefrier- und Lagerräume, sowie der Waagen in den Markthallen ist im Anschluß an den für die Markthalle auf dem Antonsplatze bereits bestehenden Tarif ein **Gebührentarif** aufgestellt worden. Danach werden die Standgelder in der bisherigen Höhe für beide Markthallen festgesetzt. Im Uebrigen soll die Vergütung für den Geviertmeter Fläche betragen in den Keller- und Lagerräumen bei Vergebung auf 1 Tag 5 Pfg., bei Vergebung auf 1 Monat 75 Pfg., bei Vergebung auf mindestens 3 Monate und nicht unter 9 Quadratmeter 40 Pfg. monatlich, in den Kühlräumen bei Vergebung auf 1 Tag 80 Pfg., bei Vergebung auf 1 Monat 10 Mark, in den Gefrierräumen bei Vergebung auf 1 Tag 1 Mark, bei Vergebung auf 1 Monat 15 Mark. Die Wiegegebühr ist nach dem Gewichte in Abstufungen von 2 bis 5 Pfg. und für die einmalige Benutzung der Centesimalwaage in der Hauptmarkthalle auf 50 Pfg. festgesetzt. Zur Regelung des Betriebes in der Markthalle auf dem Antonsplatze und in der Hauptmarkthalle ist für beide Hallen gemeinschaftlich eine **Hallenordnung** aufgestellt worden. In dieser haben die bisher schon für die Markthalle auf dem Antonsplatze bestandenen Vorschriften und die durch die besonderen Verhältnisse und Einrichtungen der Hauptmarkthalle bedingten besonderen Bestimmungen Aufnahme gefunden. Die einzelnen Vorschriften betreffen die Dauer des Markthallenverkehrs, die Waarenzufuhr und den Wagenverkehr, die Vergebung und Benutzung der Verkaufsstände, die Kühl- und Gefrierräume, die Berechnung des Standgeldes, die Benutzung des Eisenbahnanschlusses u. s. w.

— Zur **Hauptwahl für die Handelskammer Dresden** waren gestern von 78 Wahlmännern 69 erschienen. Mit einer Ausnahme ging der Wahlvorschlag durch, der in einer Vorbesprechung von etwa 50 Wahlmännern aufgestellt, gedruckt vorlag. Es wurden wiedergewählt: 1) Herr Heinrich Gustav Lüder, Königl. spanischer Konsul, Kaufmann und Bankier in Dresden mit 68 Stimmen; 2) Herr Johann Wilhelm Otto Anger, Kaufmann (Drogen- und Farben-Handlung) in Dresden mit 68; 3) Herr Friedrich Adolph Colleubusch, Kommerzienrath, Cigarrenfabrik-Besitzer in Dresden mit 68; 4) Herr Robert Oskar Clemens Heuschkel, Kommerzienrath, Königl. dänischer Vicekonsul, Direktor der sächs. Bank in Dresden mit 69; 5) Herr Robert Kurtz, Kommerzienrath, Papierwaaren-Fabrik-Besitzer in Meißen mit 69 und 6) Herr Richard Eduard Mönitz, Kolonialwaaren- und Landes-Produkten-Grosso-Handlung in Dresden mit 62 Stimmen. Neu gewählt wurden: 7) Herr Gustav Schade, Klempnerei, Eisen- und Kurzwaaren-Handlung in Sebnitz mit 42; 8) Herr Carl Röhrs, Eisengießerei und Maschinen-Fabrik-Besitzer in Freiberg mit 68; 9) Herr Carl Paul Opitz, Kolonialwaaren-Grosso-Handlung in Dresden mit 68; 10) Herr Carl Wilhelm Uhlmann, Kolonialwaaren-Handlung in Dresden mit 57; 11) Herr Carl Siegmund Eckhardt, Kolonialwaaren-Handlung in Wurzen mit 68; 12) Herr Carl Braune, Getreide-Handlung in Riesa mit 68; 13) Herr Hermann Gleisberg, Großmühlen-Besitzer in Grimma mit 68; 14) Herr Johann Gotthold Reichel, Strohwaaren-Fabrik-Besitzer in Dippoldiswalde mit 66 und 15) Herr R. Albert Seeliger, Kolonialwaaren-Händler in Dresden mit 38 Stimmen. Auf einen anderen Herrn entfielen 37 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich.

— **Gewerbeverein.** Mit einer höchst zeitgemäßen Belehrung über das **System des Dresdner Elektrizitätswerkes** leitete Herr Ingenieur Beil die vorgestrige Vortragsversammlung ein. Soll wie bei der hiesigen Anlage von einem einzigen Centralwerke aus der Strom nach entfernten Stadttheilen geleitet werden, so besteht für den Techniker nur die einzige Möglichkeit, das sogenannte Wechselstromsystem anzuwenden. Nur dieses ist im Stande, außerordentlich hochgespannte, d. h. mit großer Energie die Leitung durchlaufende und daher auch weitfortleitbare Ströme zu erzielen. Diese hohe Spannung des Stromes ist nicht zu verwechseln mit der Stromstärke oder Elektrizitätsmenge: diese wäre etwa vergleichbar mit der Wassermenge einer Wasserleitung, während der (von der Höhenlage des Reservoirs abhängige) Wasserdruck mit der elektrischen Spannung zu vergleichen wäre. Die gegenwärtig allenthalben in Arbeit befindliche unterirdische Straßenleitung enthält nur sehr hochgespannte, aber verhältnißmäßig schwache Ströme. Da aber solche Ströme bei unvorsichtiger Berührung für Menschen und Thiere lebensgefährlich sind, und da ferner zur Speisung von Glühlampen in den Häusern umgekehrt starke Ströme von geringerer Spannung nöthig sind, so müssen die Kabelströme vorm Eintritt in die Hausleitungen umgeformt werden. Dies geschieht durch die sogenannten Transformatoren, von denen jedes elektrisch zu beleuchtende Haus einen (im Keller) erhalten wird. Damit schwindet eines der gegen das in Dresden angewendete System geltend gemachten Bedenken, nämlich das der Gefährlichkeit bei der Handhabung. Ein zweites Bedenken, daß nämlich die Betriebskosten durch größeren Kohlenverbrauch höher seien als bei dem beispielsweise in Berlin angewendeten Dreileitersystem (das übrigens mehrere Centralwerke in den verschiedenen Stadttheilen erbeischt), wird dadurch hinfällig, daß die Anlage beim Dresdner Werk ganz wesentlich billiger ist, mithin ein weit geringeres Anlagekapital zu verzinsen ist. Die nach gleichem System von der Elektrizitätsgesellschaft „Helios" in Amsterdam, Köln, Budapest, Livorno und Rom hergestellten Anlagen thun ihre Schuldigkeit so vortrefflich, daß aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Dresdner Werk zu allgemeinster Zufriedenheit ausfallen dürfte. — Im Hauptvortrage sprach sodann Herr Dr. H. A. Lier über „Die **Poesie der fahrenden Leute** im Mittelalter". Unter „fahrenden Leuten" verstand man nicht blos jenes völlig rechtlose und verachtete vagabondirende Gesindel römischen Ursprungs, als Gladiatoren, Komödianten, Possenreißer, Thierbändiger, Tänzer und Tänzerinnen, Spielleute u. s. w., die von Dorf zu Dorf zogen und mit ihren meist recht zweifelhaften Künsten mühselig ihr Brot zu erwerben suchten, sondern auch jenen vornehmeren Kreis herumziehender Ritter, Dichter und Sänger, die als Minnesänger an Fürstenhöfen und auf den Ritterburgen eigene und fremde Dichtungen und Gesänge vortrugen. Auch die fahrenden Schüler (Bacchanten oder Goliarden), die von Universität zu Universität wanderten und singend und fechtend ihr Dasein fristeten, sind diesen fahrenden Leuten zuzurechnen. Namentlich auf die von den Letzteren gepflegte lateinische Dichtung ging Redner etwas näher ein und zeigte an einigen in's Deutsche übersetzten Proben, daß neben manchem Rohen, Derben, ja Cynischen auch viele Perlen wirklicher Poesie in jenen Dichtungen der fahrenden Leute zu finden sind. Andererseits sind aber die „Fahrenden" für die Geschichte der deutschen Dichtung vor Allem insofern von größter Wichtigkeit, als lediglich durch diese Leute die alten deutschen Heldensagen (Nibelungen, Gudrun u. s. w.) im Volke verbreitet, erhalten und schließlich bis auf unsere Tage überliefert worden sind. Beiden Rednern ward mit Recht für ihre anregenden Darbietungen warmer Beifall gezollt. — Heute findet im Gewerbehause der erste Familienabend des Vereins statt; nächsten Montag wird den Mitgliedern am gleichen Orte ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Auge über „Eine Wanderung durch den deutschen Jura" geboten werden.

— Der vorgestrigen Sitzung des Königl. sächsischen **Alterthumsvereins** wohnte Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg bei. Den Vorsitz führte Herr v. Schönberg. Herr Archivrath Dr. Ermisch erstattete den Bericht über die Vereinsthätigkeit während des Sommers. Herr Prof. Gurlitt berichtete, daß Rath und Stadtverordnete für die Inventarisation der Dresdner Kunstalterthümer 600 Mk. bewilligt haben und sprach im Namen des Vereins den Dank dafür aus. Herr Archivar Dr. Lippert hielt den Hauptvortrag, über „Sachsen und Burgund, eine luxemburgische Frage im 15. Jahrhundert". Alsdann erstattete Herr Archivrath Dr. Ermisch Bericht über die diesjährige Versammlung des Gesammtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine in Konstanz. Die nächste Versammlung findet in Wernigerode statt. Als wünschenswerth wurde es bezeichnet, daß recht viele Mitglieder auf das Korrespondenzblatt des Gesammtvereins abonniren. Herr Prof. Gurlitt schlug im Anschluß an einen Theil dieses Berichtes vor, Geheimrath Mendenbauer aus Berlin einzuladen, er möge im Alterthumsverein einen Vortrag über das Meßbildverfahren halten. Schließlich machte Herr Präsident v. Schönberg aufmerksam auf die vorzügliche Weise, wie im Museum des Vereins die alten Bildwerke ohne jede Zuthat oder Veränderung ihres Charakters bewahrt und in Stand gesetzt werden.

— Der Wohlthätigkeitsverein **Viola** eröffnete die Reihe seiner gemeinnützigen Veranstaltungen für diese Wintersaison am vergangenen Montage mit einem Familienabend, dessen Reingewinn zu Gunsten der Weihnachtsbescherung verwendet werden soll. Der Saal des Neustädter Casinos war wie immer gut besetzt, und das Programm wurde in für Dilettanten recht lobenswerther Weise ausgeführt, meist von solchen Kräften, die sich dem Vereine schon wiederholt in opferwilliger Weise zur Verfügung gestellt haben. Man gab die beiden Lustspiele: „Wer ist der Herr Pfarrer?" von Kallenberg und „Gift" von Jonas. Fräulein Polster, sowie die Herren Richter und Tittel wirkten sogar in beiden Stücken mit und gefielen durch ihr vortreffliches Spiel ebenso wie die Damen Mertig, Hertwig, Brandt und Lorenz. Auch Herr Schatz wußte sich gut mit der ihm gestellten Aufgabe, einen lustigen Bauernburschen zu spielen, abzufinden. Besonders lobend verdienen Herr Tittel und Fräulein Polster wegen ihres charaktervollen und durchgebildeten Spieles erwähnt zu werden. In den zwischenliegenden Pausen erfreute Fräulein Ella Hagedorn, eine Schülerin des Herrn Hofopernsänger Jensen mit einer Anzahl Gesangsvorträge. Die junge Dame zeichnete sich durch ein kräftiges, sympathisches Organ und deutliche Aussprache aus. Zunächst etwas unter dem Einfluß des Lampenfiebers stehend, glückten ihr die getragenen und melancholischen Sachen weniger. Am besten schienen ihr Themata zu liegen, welche ihrem Naturell angemessen sind und nicht gekünstelt, sondern lebendig und heiter vorgetragen werden müssen, wie es ihre beiden letzten Vorträge, das Brahms'sche „Meine Liebe ist grün" und das „Neapolitanische Volkslied" von Gleich verlangten. Infolge dieser geschickten Anordnung steigerte sich auch der Applaus bis zu dem letzten Liede, welches ihr am Besten gelang. An die Vorträge schlossen sich in gewohnter Weise Tafel und Ball.

— Bevor am Montag Abend der **Verein Gewerbetreibender Dresdens** in die Erledigung der Tagesordnung eintrat, erfüllte der zweite Vorstand, Herr Kirsten, als jetziger Leiter des Vereins die traurige Pflicht, der Versammlung das am Reformationsfeste infolge von Hirnschlag erfolgte plötzliche Ableben des ersten Vorsitzenden, Herrn Hofmeyer, bekannt zu geben. Nach Würdigung der Verdienste des Verstorbenen um den Verein ehrte die Versammlung das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen. Als Redner des Abends hielt Herr Lehrer C. Reimann in wohldurchdachter, begeisternder Rede einen Vortrag über das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland im Laufe der Zeiten. Ausgehend von der jetzigen 25jährigen Jubelfeier des großen Krieges und der hohen nationalen Bedeutung speziell des Sedantages für das deutsche Volk, führte der Redner in großen Zügen die Geschichte der beiden Völker vor, im ersten Theile seines Vortrages Frankreichs Anmaßung und Deutschlands Schmach, im zweiten Theile Frankreichs Sturz und Deutschlands Ehre schildernd, dort als Deutschlands tiefste Schmach die Zeiten Ludwig's XIV. und Napoleon's I. und dessen Eroberungskriege hervorhebend, hier dagegen als strahlendste Punkte in der Geschichte Deutschlands die Befreiungskriege von 1813 und den Krieg von 1870 eingehender berührend. Der Redner wurde mit reichem Beifall belohnt.

— Die hiesigen **Sozialdemokraten** waren am Sonntag Vormittag in einer freilich nur geringen Anzahl im Trianon versammelt, um den Bericht der hiesigen Parteidelegirten zum kürzlich abgehaltenen Kongreß in Breslau entgegenzunehmen. Es sprachen nacheinander die beiden Delegirten Redakteur Fischer und Steinmetz Eichhorn. Aus ihren Ausführungen entnahm man, daß sie Beide gegen den bekannten Agrarprogramm-Entwurf gestimmt hatten, weil diesem ein staatssozialistischer Gedanke zu Grunde gelegen habe und weil durch denselben die ganze Taktik der Partei gefährdet worden wäre. Fischer meinte zum Schluß, die sozialdemokratische Partei bleibe, was sie sei: die internationale revolutionäre Sozialdemokratie. Eichhorn sprach sich noch speziell mißliebig über den Ton aus, der bei der Agrardebatte geherrscht habe und durch den man blamirt worden sei. Er bedauerte ferner auch, daß die Beseitigung der Akkordarbeit auf dem Kongreß nicht beliebt worden sei. In der Debatte kritisirte der Genosse Nisch mit überaus kräftiger Stimme die Verhältnisse in der Druckerei des Hamburger Parteiorgans und sprach seine große Verwunderung darüber aus, daß dort durch Beseitigung der Nachtarbeit 10,000 M. Defizit gemacht worden sein sollten. Ueber dieses Defizit entspann sich dann noch eine ziemlich erregte Debatte. Zum Schluß erfolgte die Annahme einer Resolution, durch welche man sich mit dem Verhalten der Delegirten einverstanden erklärte. Sodann wählte man noch als Vertrauensmann der Partei hier den Genossen Meßing und als dessen Stellvertreter Freudenberg. Im Schlußwort erinnerte der Vorsitzende Heitzeck noch daran, daß die Stadtverordnetenwahlen vor der Thüre ständen und deshalb neue Arbeit nöthig sei.

— Das übliche Souper mit Ball der priv. **Bogenschützen-Gesellschaft** findet Freitag, den 8. November im großen Saale des Gewerbehauses statt.

— In einem vielbesuchten Restaurant in der Pillnitzerstraße wurde am Sonntag Abend einem Herrn ein **Herbstüberrock** im Werthe von 50 Mark vom Kleiderrechen weg gestohlen. Der Dieb scheint ein junger Mann gewesen zu sein, der im Lokale verkehrt und dasselbe mit einem Ueberzieher verlassen hatte, obgleich ein solcher bei ihm nicht gesehen worden war, als er kam.

— Die Dresdner Radfahrer-Vereinigung „Turner" veranstaltet am 8. November Abends 8 Uhr im „Tivoli" ein **Galasaalfest**.

— Am Sonntage unternahm der **Turnverein der Pirnaischen Vorstadt**, begünstigt vom schönsten Marschwetter, seine letzte Herbstturnfahrt durch die Dresdner Heide, über die Hofewiese, Langebrück, Schönborn, durch das Seifersdorfer Thal über Liegau nach Radeberg. Die zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, der schöne Weg durch den farbenprächtigen Wald und die freundlichen Dörfer, die gute Bewirthung im Gasthofe zu Liegau, Alles trug zu einer gehobenen Stimmung bei, die allerdings im Rathskeller zu Radeberg ihren Höhepunkt erreichte, wo bei fröhlichem Gesang und manch' gutem Wort eine lustige Kneipe die nimmer müden Turner zusammenhielt, bis der letzte, nach Dresden gehende Zug zum Aufbruch mahnte.

— Auf der **König-Johannstraße**, da wo sie von der Moritzstraße durchkreuzt wird, fuhr am Montag Abend ein Fleischtransportgeschirr, das hinter einem haltenden Pferdebahnwagen in nicht recht aufmerksamer Weise ausbrach, gegen eine Königl. Hofequipage an und zertrümmerte an derselben eine Laterne. Der Zusammenstoß konnte leicht üblere Folgen haben, wenn es dem Führer des Fleischerwagens nicht gelang, sein Pferd im letzten Augenblicke noch herumzureißen.

— Der Männergesangverein „**Tannhäuser**" veranstaltet am 10. November Abends halb 8 Uhr im Musenhaus, Pirnaischestraße einen Familienabend.

— Neulich Nachts wurden nicht weniger wie vier getödtete **Fasanen** auf einmal aus dem Hofraume eines am Postplatze gelegenen Grundstücks gestohlen.

— In einem Laden des Grundstückes **Webergasse 8** entstand gestern Nachmittag, — vermuthlich durch eine zu nahe der Decke angebrachte Gasflamme — ein Decken- und Balkenbrand. Man holte die Feuerwehr herbei, welche in etwa halbstündiger Thätigkeit die Gefahr beseitigte.

— Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand vorgestern die Schlußjagd der diesjährigen Jagdsaison des **Großenhainer** Parforcejagdvereins, die sogen. Hubertusjagd, statt. Am Wege Paulsmühle-Cuersa hatten sich halb 12 Uhr über 80 Herren, darunter Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, sowie die Herren Generalmajore Kirchner und Frhr. v. Hoenning, Oberst Poten, die Regimentskommandeure Obersten Frhr. v. Stralenheim und Frhr. v. Ende, Oberstleutnants v. Haugk, v. Milkau und Major Frhr. v. Lyden-Huldenberg, eingefunden und nahmen dort zunächst ein Frühstück ein, in dessen Verlauf das Trompeterkorps des Königs-Husaren-Regiments concertirte. Sodann wurde eine Schleppe angelegt, die sich vom Stelldicheinplatze aus über ca. 5 Km. nach Göhra zu bewegte und bei der sich infolge mehrmaligen Passirens der Röder und anderer Hindernisse eine höchst interessante Jagd entwickelte. In der Nähe von Göhra wurde alsdann ein weißer Dampfpießer ausgesetzt, der in der Richtung auf Göhra, Kalkreuth und Bieberach wechselte. In voller Fahrt setzte sich das Jagdfeld in Bewegung, und nach ca. 18 Minuten Galopp (zur ganzen Jagd über 12 Km. waren 30 Minuten Galopp erforderlich) stellten die Hunde das Wild bei Bieberach, wo der Damspießer in die Röder geflüchtet war. Herrn Leutnant Müller (reit. Abth. Königsbrück) gelang es, auszuheben. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August vertheilte die Brüche nicht nur an die beim Halali anwesenden Reiter, sondern auch an die zahlreichen Damen und Herren, die in Wagen bei der Jagd anwesend waren. Mit fröhlichem Halali und: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!" trennte sich sodann die Jagdgesellschaft.

— Am vergangenen Sonnabend **havarirte** oberhalb Tetschen, bei Malschwitz, der Raddampfer Nr. 3 der Gesellschaft „Vereinigte Elbe- und Saaleschiffer" dadurch, daß er einer zu Thal fahrenden Schiffahrt und Flößerei ausweichen wollte. Der Dampfer fuhr auf und ging auf Grund.

— In **Leubnitz** ist dieser Tage in der Person eines 25 Jahre alten Handarbeiters ein gefährlicher **Sittlichkeitsverbrecher** verhaftet worden. Er hatte sich an einem 12 Jahre alten Schulmädchen vergangen. Derselbe Mensch hat auch in Striesen ein ähnliches freches Attentat verübt. Er trat kürzlich Abends in der 7. Stunde auf einem einsamen Fußwege an ein größeres Schulmädchen heran und bat es, mit ihm zu gehen. Als die Kleine die Bitte abschlug, packte er sie, warf sie zu Boden und drückte ihr mit der Hand die Kehle zu, als sie um Hilfe rief. Zum Glück hatte jedoch ein Mann, der in der Nähe war, den unterdrückten Schrei vernommen, er eilte herbei und nunmehr ergriff der freche Bursche die Flucht und entkam in der Dunkelheit. Es ist inzwischen ermittelt worden, daß jener in Leubnitz Verhaftete mit diesem Burschen identisch ist.

— **Pirna**, 4. November. Bei dem gestern herrschenden Südostwind begegnete dem auf der Thalfahrt befindlichen Schiffseigner und Steuermann Otto Priest aus Bittkau bei Zeichen ein Kettenschleppzug, von welch' letzterem die anhängende Schiffahrt vom Wind nach dem linksseitigen Ufer verdrückt wurde. Priest fuhr mit seinem mit Braunkohlen beladenen Schleppkahn gegen die